Aufgrund des im WIKU angebotenen Kurses „Kreatives Schreiben“ haben wir, zwei Schülerinnen der 6a-Klasse, an dem Literaturwettbewerb „texte.wien“ teilgenommen — und sind unerwartet unter die 25 Finalisten gekommen.

Seit wir im Mai 2020 auf absolut seriösen Onlineplattformen anfangen, Geschichten zu publizieren, war der Gedanke, an einem Schreibwettbewerb teilzunehmen, für uns so weit entfernt wie der Stephansdom vom Uhrturm. Trotzdem qualifizierten wir uns für das Finale, nachdem wir am Anfang dieses Schuljahres an einem Wiener Wettbewerb teilnahmen.

Da die für Finalisten angebotenen Schreibworkshops im ersten Bezirk Wiens stattfanden, erklärte uns Google Maps den Weg, denn wir verirrt uns des Öfteren vor das Hawelka.

Für Gustav Ernst, der einen der Workshops leitete, war unsere Verspätung akzeptabel, denn überraschenderweise waren wir nicht die Letzten, die zu spät im Literaturmuseum eintrafen.

Als zwei von drei Grazern kannten wir keinen der anderen Finalisten, doch es dauerte nicht lange, bis wir uns mit zwei von ihnen zum Eislaufen trafen. Erstaunlicherweise herrschte ideales Eislaufwetter, obwohl es erst Oktober war und da ja bekanntlich kein Schnee liegt. Charisma hatten sowieso alle Finalisten und die Atmosphäre während der Workshops war erstaunlich ungezwungen. Insgesamt war es eine sehr wertvolle Erfahrung für uns beide.

kein schnee im oktober (Lisa-Marie)

Morgendliche Frischluft dringt kalt in meine Nase und die auberginefarbene Polyesterjacke raschelt mit jedem Schritt.

Du atmest leise ein und ich trete absichtlich auf das rotgefärbte Herbstlaub, damit die feindliche Stille zwischen uns endlich einmal still ist.

Die Blätter der Laubbäume bewegen sich fast lautlos im Wind. Sie machen keine Geräusche beim Fliegen.

Es wird langsam Winter, sage ich.

Kann schon sein, antwortet dein Mund.

Lass mich in Ruhe, meinen deine Augen.

Es ist so kalt. Ich hoffe auf Schnee, versuche ich es weiter.

Was willst du?, fauchen deine Augen.

Es ist erst Oktober, meint dein Mund, so als wäre das eine plausible Erklärung.

Vielleicht wird es ja was aus weißen Weihnachten dieses Jahr.

Schnee zu Weihnachten? Geh´ bitte. Schnauben, zusammengekniffene Mundwinkel und Kopfschütteln.

Geh´ bitte. Da sind sich deine Augen und dein Mund einig.

Geh´ bitte. Du wechselst nur selten in den Dialekt, meistens, wenn du etwas witzig oder lächerlich findest.

Geh´ bitte.

Irgendwie tut mir der Tonfall weh.

Ich frage mich, wann unser gemeinsamer Traum vom Schlittenfahren am Vierundzwanzigsten lächerlich geworden ist.

Wann wir angefangen haben, bei unseren Morgenspaziergängen zu schweigen und warum das zusammengetretene Herbstlaub zwischen uns plötzlich so laut ist.

Der Himmel lässt keine Schneeflocken rieseln, mein Mund schweigt und meine Jacke knistert, während ich den Blättern und uns beim Fallen zusehe.

Katharina und Lisa-Marie